



BERLINER CHORSPIEGEL

**GEMEINSAM
MUSIKALISCHE „GRENZEN“
ÜBERSCHREITEN**

**PROJEKTFÖRDERUNGEN
VERGEBEN**

AUSBLICK AUF 2025

NEUES FORMAT
für die digitale
Antragstellung



Liebe Sängerinnen, liebe
Sänger, liebe Chorleiterinnen
und Chorleiter,

was war das für ein heißer Sommer in Berlin! Ich kann mich sogar an einen der seltenen Wolkenbrüche erinnern, als ich zum „Schulchorpreis des Chorverbands Berlin“ in die Landesmusikakademie im FEZ gegangen bin. 18 Chöre aus Grund- und Oberschulen nahmen daran teil - und dieses Mal präsentierten sie sich im großen Astrid-Lindgren-Saal. Der bot den Sängerinnen und Sängern ein großes Forum und das Publikum klatschte, sprang von den Sitzen - sang mit... und war sehr begeistert. Frau Christina Henke, Staatssekretärin für Bildung, hielt eine sehr motivierende Rede und brachte durch ihre Anwesenheit auch die Wertschätzung gegenüber den Schulchören, den Musiklehrer:innen - dem Chorverband Berlin und der Landesmusikakademie Berlin zum Ausdruck. Und sie hat tatkräftig die große Preisverleihung auf der Astrid-Lindgren-Bühne unterstützt. Ein Tag, der viele glücklich gemacht hat! Und: Wer Schulen kennt, die auch einmal mitmachen sollten - sprechen Sie doch bitte die Musiklehrer:innen an! Der nächste Schulchorpreis wird am 04. Juni 2025 vergeben, die Informationen dazu sind an alle Berliner Schule gegangen!!!

Noch ein Highlight: Die Sonntagskonzerte des CVB im Kammermusiksaal der Philharmonie waren noch nie so gut besucht! Dank an alle, die nicht nur singen, sondern auch Werbung für die Veranstaltungsreihe machen! Ich bin mehrfach angesprochen worden, dass es so großartige Konzerte mit unseren Chören gegeben hat! Und zum zweiten Mal wurde die Geschwister-Mendelssohn-Medaille im würdigen Rahmen der Sonntagskonzertreihe verliehen. In dieser Ausgabe berichten wir darüber.

Und noch einmal rückwärts geblickt: das #dabei open air fand diesmal im Hof der Malzfabrik in Schöneberg statt - gerade an heißen Sommertagen ein guter Ort! Wie schön, dass die Staatssekretärin für Kultur, Sarah Wedl-Wilson, sich die Zeit für einen Besuch genommen hat. Als ehemalige Rektorin der „Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin“ hat sie die unterschiedlichen Chöre und das Festival-Feeling sehr genossen. Nicht nur für diese großartige Veranstaltung bedanke ich mich sehr bei den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle, den Ehrenamtlichen und Gerhard Schwab vom Chorverband Berlin! Das waren schon seeeeehr anstrengende Tage - Ihr seid ein tolles Team!

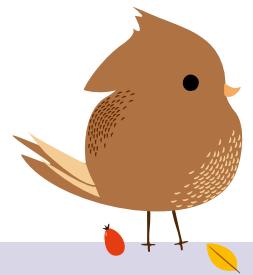
„Jede:r kann singen“ - ist ja nicht neu, aber es ist ein neues Format für den Chorverband Berlin gemeinsam mit Pamela Neuffer im Luftschloss auf dem Tempelhofer Feld. Im Mai und September konnten wir damit ALLE begeistern, egal ob erfahrene Chorsänger:innen oder Menschen, für die gemeinsames Singen noch völliges Neuland ist.

Aktuell wird im Abgeordnetenhaus von Berlin der Doppelhaushalt 2024/25 beraten. Wir erwarten, dass der Bereich Amateurmusik - und damit auch unser Chorverband - mit Unterstützung vieler Abgeordneter von Kürzungen ausgenommen wird. Nach Corona zeigt sich, wie viel Zusammenhalt und kulturelle Angebote durch Berliner Chöre zum Miteinander unserer Stadt beitragen. Und das generationsübergreifend, gleich welcher Herkunft und Sprache.

Und was machen wir Chöre? Wir bereiten uns auf Weihnachten vor! Auch wenn es noch einige Wochen bis zu den Feiertagen ist - ich wünsche Ihnen allen schon jetzt schöne Auftritte, schöne Konzerte und schöne Feiertage!

Ihre

Per. Havel



IMPRESSUM:

Herausgeber: Chorverband Berlin e.V.

Anschrift: Karl-Marx-Straße 145, 12043 Berlin

Telefon: (030) 600199980, www.chorverband-berlin.de

Redaktion: Geschäftsstelle Chorverband Berlin

www.chorverband-berlin.de

www.facebook.com/chorverbandberlin

<https://www.instagram.com/chorverbandberlin/>

<https://www.youtube.com/c/ChorverbandBerlin2020>

www.twitter.com/cvb_berlin

Layout: Kathrin Holighaus

Fotos: Titel: P. Putnoki, S. 2: privat, S.3: o.li+u.re: S. Röhl, u.li.:

S. Loos, m.re.: P. Putnoki S.4: o.+u.: A. Lembcke, o.li.: B. Such-

land, S.5: o.li.: K. Susunov, o.re.+u.: H. Kerber, S.6: S. Röhl, S.7:

privat, S.8-11: S. Röhl, S.12-13: P. Putnoki, S. 13: u.re.: Berliner

Liedertafel S. 14: o.: K. Holighaus, u.: S. Röhl, S.15: S. Röhl, S.16:

o.li.+o.mi.: S. Röhl, o.re.: S. Afting, u.li.: D. Wittkopp, u.mi.: privat,

u.re.: S. Hertling, S.17: o.li.: S. Röhl, o.mi.: J. Suffner, u.li.: S.

Cielo, u.mi.: S. Röhl, u.re.: J. Jost, S.18: o.: S. Röhl, u.: J. König,

S.19: S. Loos, S.20: S. Röhl, S.21: u.li.: J. König, u.: freepik S. 22:

pixabay, S.23: privat

Illustrationen: freepik.com

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Einzelheft: 2,00€ + Porto

Anzeigenannahme: chorspiegel@chorverband-berlin.de

Unterstützt von:



VERBAND / ÜBER UNS

- Editorial 02
- Chorjugend 14
- Projektförderung 2025 16
- Jahreshauptversammlung 18
- Digitale Antragstellung 21
- Rätsel 22



MITGLIEDER / AKTUELLES

- Acanto..... 04
- Popchor Spandau 05
- amici musicae 06
- Vokalensemble N.E.o.N. 07
- Jubiläum Berliner Liedertafel 13

VERANSTALTUNGEN

- Sonntagskonzert VI 08
- GMM-Verleihung 10
- Fête de la Musique 11
- #dabei open air 12
- Wie „Sing mein Song“ - nur anders 15
- Konzertreihe im Peter Edel 18
- Vielstimmig 19
- Sonntagskonzerte 2025 20



INTERNATIONALES

- Vocantare 23





KANON, CLUSTER, KLANG:

Mit Acanto durch die Konzertsaison 2024



Seit über 10 Jahren bereichert das Vocalensemble Acanto das Berliner Konzertleben mit vielseitigen musikalischen Programmen. Denn die derzeit 22 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Helga Delgado zählen auf eine engagierte, regelmäßige Probenarbeit, durch die sie sich immer anspruchsvollere Stücke der überlieferten weltlichen und geistlichen Chormusik von der Renaissance über die Romantik bis in die Gegenwart hinein erobern. Durch die inspirierende, hoch motivierende Arbeit der Chorleiterin und die chorische Stimmbildung bei Rainer Killius entwickelt das Vocalensemble kontinuierlich den gemeinsamen Klang, der sich in den Stücken seines Probenrepertoires von Epoche zu Epoche wandelt und sich im Chorklang immer nuancierter entfaltet. In einer Stadt mit einem reichen Chor- und Konzertleben wie Berlin kommen aus dem breiten Kanon der Chorliteratur regelmäßig viele Werke zur Aufführung. Andere jedoch sind weit seltener oder so gut wie nie zu hören, weil sie nicht zum Kanon gehören: Oftmals sind es die Werke von Frauen, die eine solche strukturelle Benachteiligung erfahren. Das Vocalensemble Acanto hat mit seinem ersten Konzert des Jahres, das vom Chorverband Berlin gefördert wurde, für sich und sein Publikum durchaus so etwas wie Neuland betreten: Unter dem Titel „Unerhört – Komponistinnen in und aus Berlin“ brachte es in der Sankt-Matthäus-Kirche am Kulturforum Chorwerke von acht Frauen aus drei Jahrhunderten zur Aufführung, von Komponistinnen, die, wie Fanny Hensel, Johanna Kinkel, Clara Schumann, Luise Adolpha Le Beau, Ruth Zechlin und Ursula Mamlok, zumindest zeitweise in Berlin gelebt und gewirkt hatten – oder dies noch heute tun. So standen auch drei Uraufführungen auf dem Programm. Am ungewöhnlichsten und für den Chor am schwierigsten einzustudieren waren Ursula Mamloks „Mosaics based on Haiku Poetry“ von 1968. In dem sehr kurzen Werk hatte der Chor, aufgefächert in bis zu acht Stimmen, miteinan-

der verzahnte farbige Bilder – eine Art luftig bewegte Ruhe – zu gestalten. Rhythmisierte Tonfolgen ballten sich zu dichten Clustern und lösten sich wieder in atonal schwebende Intervallsprünge auf. „Epahey, Oyá“ der in Berlin lebenden Andréa Huguenin Botelho ist Teil der „Cantata Ayabás“ für Frauenchor, Solistin und Orchester. Für Acanto hat sie eine Fassung des Stücks für gemischten Chor geschaffen. Die brasilianische Sopranistin Adriane Queiroz übernahm in dem zwischen kraftvollen und stürmischen Passagen wechselnden, rhythmisch intensiven und dissonanten Stück, das indigene Mythen der Yoruba verarbeitet, den Solopart. Juliane Kursawe hat mit „Berlin 1“ ein Stück eigens für Acanto geschrieben, das mit unterschiedlichen klanglichen und ebenfalls bildkräftigen Mitteln das Gefühl des Eingesperrtseins hinter der Mauer und den Unglauben und Freudentaumel bei deren Fall gestaltet. Für Acanto war es eine große Ehre, in die Werkstatt zweier zeitgenössischer Komponistinnen eingeladen worden zu sein. Im Herbst/Winter 2024 steht bei Acanto der Lobgesang Mariens im Mittelpunkt, das „Magnificat“. Unzählige Male wurde der berühmte Text aus dem Lukas-Evangelium (Lk 1,46) vertont. Acanto präsentiert Varianten von der Renaissance bis zur Gegenwart, von Claudio Monteverdi über Alessandro Scarlatti bis zu Arvo Pärt, John Rutter und Erik Esenvalds, darunter auch ein Magnificat, das eine norditalienische Nonne der Barockzeit, Isabella Leonarda, im Kloster komponierte. In zwei Konzerten verspricht Acanto, das Publikum an seiner ungewöhnlichen Programmgestaltung und weiteren intensiven Klangerlebnissen teilhaben zu lassen.

mk

Die nächsten Konzerttermine:

So, **17.11.2024**, 14 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche, Kreuzberg

So, **08.12.2024**, 16 Uhr, St. Canisius, Charlottenburg

Informationen und Kontakt:

www.vocalensemble-acanto.de





„Hier fühle ich mich zu Hause. Ich kann ganz ich selbst sein und das Miteinander ist einfach toll.“ Diese Worte von Laura, einer unserer Sängerinnen, zeigen, was den Popchor Spandau so besonders macht: eine Gemeinschaft, die echt ist und die echt sein lässt. Respekt, Vielfalt und die gemeinsame Freude am Singen bringen uns mit jedem Erlebnis enger zusammen.

Dieses Jahr war für uns besonders und geprägt von unvergesslichen Momenten und Erfahrungen. Ein Highlight war unsere erste Chorfahrt, die uns Anfang Juni an den Großväter See führte. Eine tolle Zeit voller Gesang, Spaß & Spiel und jeder Menge Stockbrot am Lagerfeuer. Nach knapp 6 Monaten intensiver Probenzeit durften wir diesen Sommer

verschiedene Konzerte geben. Beim Benefizkonzert für Amnesty International konnten wir mit unserer Musik ein Zeichen für Menschenrechte und Gerechtigkeit setzen. Unser Auftritt bei „Umsonst und Draußen“ auf der Freilichtbühne der Zitadelle Spandau war ein mitreißendes Open-Air Erlebnis. Der Höhepunkt des Jahres war unser großes Sommerkonzert in der St. Nikolai-Kirche in Spandau, bei dem wir vor über 500 Zuschauerinnen und Zuschauern auftraten. Songs wie „Believer“ von Imagine Dragons mit Bodypercussion, „Don't Stop Me Now“ von Queen und unsere ganz persönliche Version von „Where is the Love?“ mit eigenen deutschen Raps wurden vom Publikum gefeiert. Die Energie und Freude springt vom Chor zum Publikum über und verbindet so die Menschen. Solche Konzerte zeigen, wie sehr unser Chor in den letzten Jahren gewachsen ist – nicht nur in der Anzahl der Mitglieder, sondern auch in der musikalischen Tiefe und Professionalität.

MUSIK FÜHLEN. MENSCHEN BEGEISTERN.

Popchor Spandau

Seit fünf Jahren besteht der Popchor Spandau nun und zählt unter der Leitung von Oliver Seidel mittlerweile stolze 75 Chormitglieder. Wir gehören zum Evangelischen Kirchenkreis Spandau, sehen uns aber nicht als reinen Kirchenchor und freuen uns über Mitglieder, unabhängig von Konfession, Geschlecht oder Nationalität. Neben den Live-Auftritten legen wir großen Wert darauf, auch in der digitalen Welt präsent zu sein. Auf unserer Website und auf Plattformen wie Instagram, YouTube und Facebook teilen wir regelmäßig Videos, Reels und eigene Songs, um unsere Musik auch digital einem breiten Publikum näherzubringen und Menschen zu begeistern. Für die Chormitglieder stehen außerdem sämtliche Noten, Probenmitschnitte, Übungsaudios

und Tanzanleitungen im digitalen Mitgliederbereich zur Verfügung.

Musikalisch zeichnet uns nicht nur unser vielseitiges Repertoire aus, sondern auch die Art und Weise, wie wir Musik interpretieren und präsentieren: Wir singen nicht nur, wir fühlen die Musik und wollen immer einen Schritt weiter gehen. Von Pop bis Gospel, von englischen und deutschen Songs bis hin zu christlichen und weltlichen Liedern spiegelt unsere Musik die Vielfalt wider, die uns ausmacht. Die Erfahrungen dieses Jahres haben uns als Chor noch enger zusammengeschweißt und unsere Freude am gemeinsamen Singen gestärkt. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft viele weitere Konzerte zu geben und noch mehr Menschen mit unserer Musik zu erreichen. Wenn auch du Lust hast, Teil dieser Gemeinschaft zu werden und mit uns zu singen, dann melde dich gerne bei uns. Wir laden zweimal im Jahr zu einem Casting ein und freuen uns immer über neue Stimmen, die unser musikalisches Spektrum bereichern.

Lea Seidel

Weitere Infos findest du unter:
www.popchor-spandau.de



Es ist noch frisch in der kleinen Kirche der Stephanus-Stiftung in Berlin - Weißensee, als wir uns im Dezember 2022 an einem Dienstagabend treffen. Wir, das sind etwas mehr als 20 Sängerinnen und Sänger des Chores „amici musicae Berlin“. Sängerinnen und Sänger - sind wir das noch? Wir haben über zwei Jahre kaum gesungen und uns gesehen, die Pandemie ... jeder kennt und weiß es.

Wir treffen uns, um eine neue Chorleitung zu finden. Dafür haben wir eine Kandidatin und zwei Kandidaten eingeladen, die wohl ähnlich gespannt sind, wie wir auch. An drei Abenden bekommen wir einen Eindruck, jedes Mal anders, jedes Mal sind wir angetan, die Wahl wird schwer.

Notwendig wurde sie, weil unser langjähriger Chorleiter Hans Jochen Dahlke nach Jahrzehnten den Chor nicht mehr leiten konnte. Er hat ihn 1988 am damaligen Institut für Lehrerbildung gegründet und erfolgreich geführt. Das Repertoire war ausgerichtet auf klassische Chormusik, speziell osteuropäische Klassik.

Die Zusammenstellung der Sängerinnen und Sänger, ursprünglich Studierende des Institutes, veränderte sich im Laufe der Zeit. Einige blieben, es kamen neue, junge Stimmen hinzu. Einige gingen wieder, weil ihre Lebenspläne sie aus der Stadt zogen, ein Wechsel, der langjährige Freundschaften entstehen ließ und immer wieder neue Impulse brachte.

Unser Chor trat in einer Stärke von bis zu 50 Mitgliedern auf, besonders beliebt waren die Weihnachtskonzerte in der Friedrichstadtkirche am Französischen Dom. Erinnerungen, die wir lieben und von denen wir zehren.

Und nun, an diesen Dezemberabenden 2022 treffen sich die, die nach dieser langen Pause große Lust haben wieder zu singen, miteinander das alte klassische Repertoire aufleben zu lassen und zu schauen, was es Neues geben kann.

Nach einer spannenden Abstimmung im Januar 2023 ist es entschieden. Andreas Schmidt-Hartmann übernimmt die Chorleitung. Es beginnt ein Kennenlernen, Sich-finden, nicht immer reibungslos, auch musikalisch. Welche Stücke

sollen ausgewählt, welche Chornoten aus den alten Ordnern geholt werden, an wieviel moderne, an wie viele bisher unvertraute Klänge wagen wir uns?

Im Sommer dieses Jahres gaben wir ein Konzert, in dem die neue Vielfalt sichtbar wird, Musik aus 6 Jahrhunderten, darunter: „Matona Mia Cara“ von Orlando di Lasso, „Nocevala Tucka Zolotaja“, ein Werk von Tschaikowski oder aus dem hohen Norden des 20. Jahrhunderts „Drömmarna“ von Sibelius. Aber auch populäre Songs aus dem Epos „Herr der Ringe“ oder dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ waren zu hören.

Das war ein schönes und beglückendes Konzert und dann kam zeitgleich die Nachricht, dass der Antrag auf eine Projektförderung genehmigt wurde.

Im November 2025 möchte unser Chor, unterstützt durch ein Streichquartett und andere Musikerinnen und Musiker, mit zwei Werken auftreten. Zum einen soll das Requiem von Gabriel Fauré erklingen, zum anderen das „Requiem aeternam“, eine zeitgenössische Komposition unseres Chorleiters Andreas Schmidt-Hartmann – eine Uraufführung.

Der Dienstagabend ist geblieben, einmal wöchentlich treffen wir uns zum Proben. Es wäre schön, wenn neue Stimmen hinzukämen, wir wünschen uns, dass der Chor wieder größer wird.

Wer mag, kann parallel zur Probe Stimmbildung in Anspruch nehmen, das wird von den Chormitgliedern gern genutzt.

Wer also Lust hat auf Klassik der verschiedenen Jahrhunderte hat und beim „Requiem-Projekt“ mitsingen oder erstmal vorsichtig hineinschauen möchte, ist herzlich willkommen. Dienstags 19.15 Uhr, Friedenskirche, Albertinenstraße 21 in Berlin Weißensee.

amici musicae Kammerchor Berlin e.V.



Kontakt:

www.amicimusicae.de oder schreibt uns eine E-Mail an info@amicimusicae.de und folgt uns auf Instagram: [@amici.musicaeberlin](https://www.instagram.com/amici.musicaeberlin)

AMICI MUSICAE
Kammerchor Berlin e.V.



Was verbindet man heute noch mit Corona? Gemeinhin sind es Nase-Mund-Masken, 1-Armlänge-Abstand und exzessives Lüften. Wir Sängerinnen und Sänger des Vokalensembles N.E.o.N. haben noch eine ganz eigene Erinnerung. Denn kurz vor Beginn der Pandemie beschloss eine kleine Gruppe der traditionsreichen Nordberliner Chorgemeinschaft (Wedding), das gemeinsame Singen noch etwas weiter zu treiben. So trafen wir uns zum ersten Ausprobieren mit viel Abstand in einem Parkhaus und testeten das a cappella-Singen in Minimalbesetzung. Das Ergebnis: Parkdecks haben beste Lüftungsbedingungen und der Wunsch, uns tiefer in die Welt der anspruchsvolleren Arrangements zu wagen, wurde gestärkt! Gleich geblieben sind dabei die Freude an der Musik und die musikalische Leitung durch Anton Rotter. Wie bereits in der Nordberliner Chorgemeinschaft, bringt er nun auch für N.E.o.N. seine Erfahrung und den großen Schatz seiner Notenbibliothek ein.

In der Besetzung von elf Sängerinnen und Sängern, verteilt auf Bass bis Sopran, singen wir unter dem Namen N.E.o.N. mittlerweile ausgewählte und anspruchsvolle Chorliteratur. Immer mit dem Anspruch noch besser zu werden, um nicht nur uns selbst, sondern vor allem dem Publikum Freude zu bereiten. Als Arbeitstitel und Abkürzung entstanden, ist der Name mittlerweile zum Programm geworden. So wie das namensähnliche Edelgas Leuchtstoffröhren zum Strahlen bringt, möchten wir Noten

DAS VOKALENSEMBLE N.E.O.N.

zum Leben erwecken und strahlen lassen. Vielseitig interessiert, bewegen wir uns mit N.E.o.N. zwischen Klassik und Volksmusik bis hin zu neueren Kompositionen, wie auch Pop oder Jazz.

Als Vokalensemble haben wir uns bereits bei mehreren Konzerten in Berlin ausprobieren können und uns auch vor Hamburger Publikum bewiesen. Im Sommer 2024 wagten wir uns nun erstmals raus aus unserem gewohnten Terrain und stellten unter dem Titel „INITIUM“ ein anspruchsvolles Programm zusammen. Auf Konzertreise gen Süden sang N.E.o.N. – nach dem Auftakt in der Moabiter Heimatkirche und in Waidmannslust – Konzerte in Dessau, Herzogenaurach und Petting. Glanzvoller Höhepunkt der Tournee war die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes in Rom.

In Waidmannslust geht es am 9. November mit einem stimmungsvollem Programm unter dem Titel „Even when He silent“ weiter. Wir sind schon jetzt ganz gespannt und freuen uns auf einen besonderen Abend!



Immer auf dem Laufenden bleibt ihr übrigens auf unserem Instagram-Account @neon_vokal

N.E.o.N.





INTERSEKTIONALE KLÄNGE

Ein Konzertprojekt, das auf die strukturelle Benachteiligung weiblicher Komponistinnen im globalen Süden aufmerksam macht



Das sechste Sonntagskonzert versprach mit seinem Titel eine eher technische Herangehensweise an das Thema Diskriminierung. Intersektion beschreibt die Diskriminierung in mehr als einer Dimension, wie sie beispielsweise von Frauen im globalen Süden erlebt wird. So stammten die Komponistinnen der zu hörenden Werke allesamt aus lateinamerikanischen Ländern und sind von intersektionalen Diskriminierungsmustern betroffen, da sie aufgrund ihrer Herkunft und ihres Geschlechtes Benachteiligung erleben müssen. Das Konzert blieb beim Aufzeigen dieser Ungerechtigkeiten allerdings nicht stehen, sondern ermöglichte den direkten Blick in ein Repertoirefeld, das zu entdecken sich lohnen wird.

Die beiden beteiligten Chöre Coro EntreVoces und Coro Contrapunto, beide unter der Leitung von Catalina Restrepo, traten in einheitlichem Schwarz auf und agierten als ein gemeinsamer Chor. Die Sängerinnen und Sänger der beiden gemischten Chöre traten mit würdevollem Ernst auf und boten eine gute Grundkonzentration, die Catalina Restrepo mit aufmunternder Gestik und Mimik zu erwidern suchte. Dabei entwickelten die beiden Chöre unter Anleitung ihrer Dirigentin eine besonders ernsthafte Ausdrucksqualität, die vor Augen führte, dass den Sängerinnen und Sängern sowohl an einer Übermittlung des musikalisch-emotionalen Ausdrucks, als auch des außermusikalischen Inhaltes der aufgeführten Werke gelegen war. Durch verschiedene Aufstellungsvarianten wurde das statische Grundsetting immer wieder aufgelockert und bot Abwechslung innerhalb des Programms von rela-

tiv kurzen und sich im Affekt ähnelnden Liedern. Durch verschiedene Effekte und musikalische Mittel suchten die Komponistinnen hier weitere Abhilfe. So wurden einige Stücke mit Bodypercussion, mit instrumentaler Percussion oder mit Vogelstimmenimitationen angereichert.

Für besondere Momente sorgten eben jene Komponistinnen, die Dank einer Förderung kurzfristig und überraschend für das Konzert nach Deutschland eingeflogen werden konnten. So verlas die Komponistin Elisa Schmelkes das in der mexikanisch-indigenen Sprache Mixtekisch verfasste Gedicht Kue'e tachi, das die Überwindung einer Missbrauchserfahrung thematisiert, bevor das Werk aufgeführt wurde und erzeugte damit sowohl Beklemmung als auch das Gefühl einer trotzigen Befreiung. Alle Komponistinnen strahlten eine große Dankbarkeit darüber aus, ihre Werke und deren inhaltliche Anliegen an diesem besonderen Ort präsentiert zu wissen.

Insgesamt bot das Konzert mehr als nur den Hinweis auf strukturelle Ungerechtigkeiten. Hier wurde die Möglichkeit geschaffen, einen interessanten Repertoiredurchschnitt authentisch von dessen Schöpferinnen präsentiert zu bekommen und mitzuerleben, dass diesen Künstlerinnen in angemessenem Rahmen die verdiente Aufmerksamkeit zukommt. Nun ist zu wünschen, dass die Musik zugänglich und bekannt gemacht wird und von diesem Konzert eine dauerhafte und nachhaltige Wirkung ausgeht, die über Berlin und den Kammermusiksaal der Philharmonie hinausweist.

Nils Jensen





Seit 2010 vergibt der Chorverband Berlin jährlich die Geschwister-Mendelssohn-Medaille (GMM) an Personen oder Chöre, die sich um das Berliner Chorleben verdient gemacht haben. Die Medaille zeigt die beiden Portraits der Mendelssohn Geschwister Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn. Beide spielten eine bedeutende Rolle im Berliner Musikleben des 19. Jahrhunderts. Sie schufen eine Vielzahl musikalischer Werke, von denen viele noch heute gerne von Chören gesungen und interpretiert werden. Die Verleihung der Medaille fand ab 2010 in der Mendelssohn-Remise, einem öffentlich zugänglichen Gedenkort der Mendelssohns in Berlin, statt. Durch die Corona-Pandemie musste diese Tradition unterbrochen werden.

Eine Verleihung fand unter Einhaltung der damals bestehenden Hygienevorschriften im frisch eröffneten Deutschen Chorzentrum statt. Danach erfolgte eine Neustrukturierung der Veranstaltung. Sie sollte einem breiteren Publikum sichtbar gemacht werden.

Somit fand die Verleihung der Geschwister-Mendelssohn-Medaille 2023 erstmals im Rahmen eines Sonntagskonzertes des Chorverbandes Berlin im Kammermusiksaal der Philharmonie statt. Das neue Konzept fand großen Anklang, sodass es für dieses Jahr beibehalten wurde. Geehrt wurden 2024 vier Persönlichkeiten der Berliner Chorszene. Laudatio und Übergabe der Medaille erfolgten durch Adrian Emans (Juryvorsitzender der GMM-Jury und Vorsitzender des Musikausschusses) und Petra Merkel (Präsidentin des Chorverbandes Berlin).

Katrin Hübner erhielt eine Medaille für ihre Arbeit als Chorleiterin des Jugendchores PlanckTon, den Schulchor des Max-Planck-Gymnasiums in Berlin. Schüler:innen aus den unterschiedlichsten Nationen lernen sich im Chor gegenseitig kennen. Neben dem Erarbeiten von musikalischen Werken werden immer wieder auch politische, religiöse oder soziale Konflikte thematisiert und abgebaut.

Der Schulchor ist nicht nur durch seine musikalische Bildung ein wichtiger Bestandteil des Lebens der Schüler:innen, sondern fördert darüber hinaus soziale Kompetenzen, die Leistungsbereitschaft und das Selbstvertrauen.

Ute Franzke wurde als Leiterin des Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchores ausgezeichnet. Dieser umfasst knapp 200 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen fünf und 26 Jahren, die in vier aufeinander aufbauenden Chorstufen die Möglichkeit haben, ihr Potenzial zu entfalten. Als Chorleiterin legt Ute Franzke großen Wert auf eine hohe musikalische Qualität, ein wertschätzendes Miteinander und die individuelle Entwicklung jedes Chormitgliedes.

Jürgen Hembd wurde für die jahrelange Organisation des Seniorenchorfestes im Britzer Garten geehrt. Seit 1991 findet dieses Seniorenchorfest statt. Initiiert durch Hembds Ehefrau im Jahre 1991, unterstützte er sie tatkräftig bei der jährlichen Organisation. Schon vor ihrem Tod im Jahr 2019 hatte Jürgen Hembd die Organisation der Chorfesten vollständig übernommen und sorgt so in jedem Jahr für ein buntes und fröhliches Aufeinandertreffen der unterschiedlichsten Berliner Seniorenchöre an einem Vormittag im Juni.

Zum sechsten Mal ist in diesem Jahr eine Medaille für das Lebenswerk vergeben worden. 2024 ging diese Ehrung an Horst Engers. Der aktive Chorsänger zeichnet sich durch seine Umtriebigkeit und sein Engagement für die Berliner Chorszene aus. So veranstaltete er die erste Chor Open Stage, organisierte mit einem kleinen Team den Vorgänger unseres heutigen #dabei open airs und ist noch heute Organisator der Veranstaltungsreihe „Chöre im Körnerpark“. Auf diesem Weg gratulieren wir noch einmal allen Preisträgerinnen und Preisträgern und hoffen, dass sie auch weiterhin so engagiert und motiviert für und mit der Berliner Chorszene aktiv sind.

CVB

VERLEIHUNG GESCHWISTER-MENDELSSOHN-MEDAILLE





Fabelhafte Chormusik, großartiges Publikum und wechselhaftes Wetter, so lässt sich die Fête de la Musique 2024 wohl gut zusammenfassen. Schon im Vorfeld wurden regelmäßig die Wettervorhersagen gecheckt. Der Sommer 2024 hatte ja doch die eine oder andere Überraschung auf Lager und wechselte von heißen 33 Grad auf Gewitter mit Starkregen und sollte uns auch am 21. Juni nicht ganz verschonen.

Schon am Vortag wurde in der Geschäftsstelle des CVB alles vorbereitet. Der Chorverband Berlin hatte in diesem Jahr an fünf Orten Auftrittsmöglichkeiten für seine Chöre geschaffen, die mit Infomaterial, Chorstufen, Klavieren und teilweise weiterer Technik versorgt werden wollten. Für jeden Standort wurden kleine Päckchen gepackt. Das bedeutete Material für die Parochialkirche in Mitte, die Magdalenenkirche in Neukölln, den Heimathafen Neukölln und die beiden Outdoor-Bühnen auf den Treppen des Berliner Doms und dem Innenhof des Humboldt Forums. Für alle Standorte gab es zuständige Personen, die sich um das Einrichten der Bühnen, das Willkommenheißer der Chöre und des Publikums und den reibungslosen Ablauf während des Nachmittags und Abends kümmerten. Teils gehörten diese Personen fest zum Team der Geschäftsstelle, teilweise waren es freiwillige Helfer:innen.

Überall startete zeitgleich um 16 Uhr das Programm.

Die ersten Chöre hatten sich schon weitaus eher an ihren jeweiligen Treffpunkten versammelt und mit einem individuellen Einsingen auf ihre Auftritte vorbereitet. Auch der zu diesem Zeitpunkt dunkler werdende Himmel konn-

te der Stimmung keinen Abbruch tun. Ein kurzer, kräftiger Regenschauer wurde mit ausreichend Schirmen an den Freiluftstandorten abgewehrt. Am Humboldt Forum ergab sich sogar die Möglichkeit unter einem Vordach trocken zu singen. In der Magdalenenkirche „spülte“ der Regen eine Vielzahl an Zuhörer:innen in die Kirche, die sich vor den Tropfen in Sicherheit bringen wollten. Einmal drinnen blieben die meisten gleich für eine längere Zeit und genossen das vielseitige Programm der auftretenden Berliner Chöre.

Angezogen von den wohligen Klängen versammelten sich Touristen und Berliner:innen vor den Treppen des Berliner Doms. Der Fußweg bot bei weitem nicht genügend Platz, sodass sich das Publikum bald darauf bis auf die gegenüberliegende Straßenseite erstreckte. Auf allen Bühnen wurde bis 22 Uhr musiziert, nur das Humboldt Forum hat frühere Schließzeiten, sodass hier bereits um 18 Uhr der letzte Chor seine Songs sang. Fans der Chormusik hatten es aber nicht weit, da der Berliner Dom und die Parochialkirche nur einen kurzen Fußmarsch entfernt liegen.

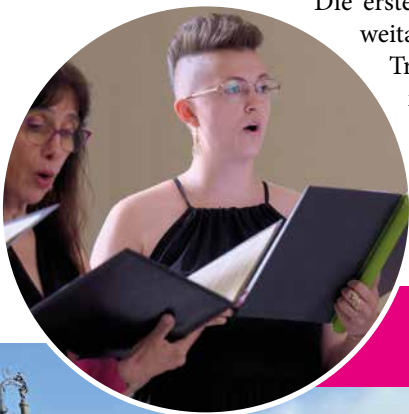
Insgesamt standen 53 Chöre verteilt auf die fünf Standorte auf unseren Bühnen. Berlinweit waren es noch viel mehr, die selbstorganisiert oder im Zusammenschluss mit anderen die Stadt zum Klingen gebracht haben.

Schon seit dem die Fête de la Musique in Berlin stattfindet, ist der Chorverband Berlin mit seinen Chören ein Teil davon. In jedem Jahr dürfen sich die Berliner:innen auf beste Unterhaltung und die Vielfältigkeit der Stadt in Form von Sänger:innen freuen, die gemeinsam Singen, Spaß haben und glücklich sind.

CVB

FÊTE DE LA MUSIQUE

Rückblick





#dabei

SINGEN | OPEN AIR

#dabei open air 2024

Die Sonne ging langsam hinter den Dächern der Gewächshäuser der Malzfabrik unter. Der Blick schweifte zurück auf die extra aufgebaute Bühne auf der Wiese der Malzfabrik in Berlin-Schöneberg. Gerade standen noch Pop-Up auf der Bühne, der Pop- und Jazzchor der Hochschule für Musik Detmold. Sie beschlossen den zweiten Festivaltag des #dabei open air 2024 und was für zwei Festivaltage das waren...

Begonnen wurde am Freitag noch unter erschwerten Bedingungen. Es schüttete, in Strömen! So schlimm, dass sogar der Soundcheck am Freitagvormittag teils unterbrochen werden musste. Doch die Prognosen und das Regensradar gaben Hoffnung. Pünktlich mit den ersten Gästen riss der Himmel auf und blieb zwar bewölkt, aber trocken für den restlichen Abend.

Die Begrüßung der ersten eintreffenden Zuhörenden übernahm Moderatorin Clara Schlempp. Sie führte an beiden Tagen mit Feingefühl und Wortwitz durch die Veranstaltung. Neben ihr eröffnete Carsten Gerlitz, unter anderem Chorleiter und Arrangeur, das Event mit einem ersten gemeinsamen Song. An beiden Tagen oblag es ihm, zwischen den auftretenden Chören bekannte Popsongs anzustimmen und gemeinsam mit dem Publikum zu singen.

Das eigentliche Programm des Freitages startete dann mit den Shikamini, einem Jugendensemble des Berliner Händel-Gymnasiums, das an diesem Wochenende die meisten Instrumente mit auf die Bühne brachte. Gemeinsam mit ihrer Band im Rücken präsentierten die beiden Frontsängerinnen ihre Songauswahl und sorgen für beste Stimmung. Auf die meisten Instrumente folgte das kleinste Ensemble des Tages. Die vier Jungs aus Frankfurt am Main nennen sich 4xDelay (ausgesprochen als: „Four times delay“), also „vier Mal zu spät“. Was wohl nur als Witz zu verstehen ist, denn die vier Herren präsentierten ein rhythmisches und auch musikalisch angemessenes Programm.

Als nächstes begrüßte Moderatorin Clara Schlempp das erste von insgesamt fünf Frauenensembles an diesem Wochenende. Die Singfrauen Berlin präsentierten ihre ausgewählten Volkslieder aus dem osteuropäischen und mediterranen Bereich, teils unterstützt durch die Klänge von Akkordeons, gespielt von Sängerinnen aus den eigenen Reihen.

Die osteuropäischen Klänge wurden durch brasilianische abgelöst. Mit Água na Boca kam das nächste Frauenensemble auf die Bühne und sorgte an diesem nach dem Regen doch etwas frischen Julitag für südamerikanische Vibes und Stimmung, ein kleines Tänzchen und eine bestens gelaunte Chorleiterin inklusive.

Zum Ende des Abends zeigten sich zwei großartige Berliner Chöre und heizten die bereits gute Stimmung nochmal so richtig auf. Der Berliner Kiezchor rockte mit seiner Gute-Laune-Musik die Bühne und gab dann ab an das Klangwerk 306, die nur drei Stücke vorbereitet hatten, dafür aber eines, mit einer Länge von einer halben Stunde. Ihr Britney-Spears-Medley ist eine Hommage an die Künstlerin und gibt in eindrucksvoller Kurzweiligkeit die Höhen und Tiefen ihres Lebens wieder. Ein würdigeres Ende hätte für den ersten Festivaltag kaum gefunden werden können. Der Samstag begrüßte uns dann so, wie man es sich von einem Open-Air-Festival-Tag wünscht: strahlender Sonnenschein, blauer Himmel und nur vereinzelt ein paar kleine Wölkchen. Der Soundcheck am Vormittag verlief ohne Probleme und das gesamte Team freute sich auf diesen zweiten Tag des #dabei open air.

Der Tag wurde durch die jüngsten Sänger:innen des Festivals eröffnet. Und nicht nur das, denn sie hatten auch die mit Abstand längste Anreise. Die 14 Jungen und Mädchen des Happy Pony Chores aus China erfreuten das Publikum mit ihren traditionellen Liedern und wurden zeitweise sogar durch die mitgereisten Eltern unterstützt. Ihre Begeisterung für den Besuch in Berlin drückten sie durch mitgebrachte Fähnchen aus, die teils die deutsche, teils die chinesische Flagge zeigten.

Den jungen Sänger:innen folgte ein weiteres beeindruckendes Frauenensemble, die eine deutlich kürzeren Anreise hatten, da sie aus Berlin stammen. Der Chor im Glück „beglückte“ das Publikum mit einem vielfältigen Repertoire von Pop bis hin zu Weltmusik. Ihnen folgte das einzige





Herrenensemble des Wochenendes, die mit ihren klassischen Fracks definitiv einen Stilpreis für das eleganteste Bühnenausfit verdient hätten. Das Ensemble Herrenhaus schlug dann auch musikalisch andere Töne an und bereicherte den Samstag mit einer Auswahl an klassischen Titeln und Volksliedern.

Weiter ging es mit dem Frauenensemble encantada, die aus Neunkirchen in Rheinland-Pfalz angereist waren. Sie zeigten eine großartige Mischung moderner und bekannter Popsongs, bei denen das Publikum sich frei fühlte, den ein oder anderen Refrain mitzusingen.

Ihnen folgte eine kleine Premiere. Das noch junge Ensemble EVE, bestehend aus Student:innen der Universität der Künste, feierte auf dem #dabei open air seinen ersten öffentlichen Auftritt und überzeugte direkt mit guten Stimmen und fantastischen Arrangements, alles a cappella und grandios gesungen.

Bei bestem Wetter und strahlendem Sonnenschein übergaben sie die Bühne an Besuch aus Hamburg. Mit Sistahh kam das fünfte und letzte Frauenensemble dieses Wochenendes auf die Bühne und sorgte mit seinen Pailletten besetzten Bühnenausfits für ein besonderes Funkeln auf der Bühne. Diesem Strahlen standen aber auch die Stimmen der Sängerinnen in nichts nach.

Es folgten drei gemischte Berliner Chöre, die mit ihrer Gute-Laune-Musik die Stimmung zum Kochen brachten. WAYS, zimmmt und The Happy Disharmonists überzeugten jeweils mit ihren ganz eigenen Stärken. Egal ob poppige Klavierbegleitung, rhythmische Tanzeinlage oder witzige Texte mit wichtigen Botschaften, sie alle wussten genau, mit welchen gesanglichen und choreografischen Stärken sie das Publikum begeistern konnten.

Mit Pop-Up aus Detmold sollte der Samstag dann auch schon zu Ende gehen. Seit dem frühen Nachmittag war auf der Wiese an der Malzfabrik gesungen worden. Begeistert und mit vielen neuen, positiven Eindrücken verließ das Publikum das Gelände, nachdem der letzte Ton gesungen war. Ein FEST-ival, kaum passender könnte die Bezeichnung für das #dabei open air 2024 sein.

CVB



BERLINER
LIEDERTAFEL

140 JAHRE
Junge, Junge!

Am 24. Juni 1884 wurde die Berliner Liedertafel vom königlichen Musikdirektor Adolf Zander gegründet und wuchs in kurzer Zeit zu einem leistungsfähigen Männerchor, der bereits im Gründungsjahr über 100 Sänger zählte, später aber aus bis zu 250 Sängern bestand. Kleinere und große Konzertreisen führten die BL in viele Länder der Welt, so z.B. in die USA, nach Kanada, Japan, Namibia, Südafrika, in den Orient und in viele weitere Länder Europas. Auch umgekehrt ist die BL immer wieder gerne Gastgeber für Chöre aus dem In- und Ausland.

Große Einschnitte in ihre Vereinsgeschichte erlebte die Berliner Liedertafel in den 2 Weltkriegen und während der Teilung in zwei deutsche Staaten. Nach der Wiedervereinigung fanden Sänger aus ganz Berlin zueinander. Heute singen im Chor der Berliner Liedertafel um die 40 Sänger aus ganz Deutschland, aber auch aus dem Ausland. Das Konzertrepertoire erstreckt sich dabei von Klassik über Romantik bis hin zur Moderne.

Am 13. Juli 2024 fand die 140jährige Geschichte der Berliner Liedertafel ihren nächsten Höhepunkt. In einem groß angelegten Festkonzert in der Kreuzberger Heilig-Kreuz-Kirche traten neben dem Chor der Berliner Liedertafel auch Sänger aus 5 befreundeten Männerchören auf. Begleitet wurden die Chöre von einem Bläserquintett des Landespolizeiorchesters Brandenburg und von KMD Wolfgang Wedel am Flügel unter der Gesamtleitung von Vincent Jaufmann. Bei den gemeinsam gesungenen Liedern standen knapp 100 Männer auf der Bühne.

Im Nachgang an das Konzert fand der Festakt im Vereinsheim im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt. Dort hat die Berliner Liedertafel seit 1924 ihr zu Hause, auch diese 100 Jahre prägen die Geschichte der BL. Ein goldenes BL-Emblem im Treppengeländer des Nachbarschaftshauses bezeugt diese enge Verbindung.

Matthias Funk

Interessierte Sänger sind uns jederzeit willkommen.
Geprobt wird immer donnerstags ab 19:30 Uhr im
Nachbarschaftshaus Urbanstraße.
(NHU, Urbanstraße 21, 10961 Berlin-Kreuzberg).





Das neue Schuljahr ist gestartet und mit ihm auch die neue Saison des Landesjugendchors Berlin. Nach erfolgreichen Vorsingen über den Sommer startete der Chor mit vielen neuen Sänger:innen und hat bereits im September die ersten Proben im Rahmen eines gemeinsamen Wochenendes erlebt. Einer der Saisonhöhepunkte wird voraussichtlich der Besuch des Deutschen Chorfestes in Nürnberg 2025 sein. Aber auch im Berliner Raum sind bereits Auftritte in Planung. Aktuell sind noch wenige Plätze im Tenor und Bass frei. Interessierte Sänger:innen können sich noch per Mail an landesjugendchor@chorverband-berlin.de bewerben.

Ebenfalls seit Beginn des neuen Schuljahres ist die Anmeldung für den dritten Berliner Schulchorpreis geöffnet.

Am 04. Juni 2025 geht es für die teilnehmenden Schulchöre der Grund- und weiterführenden Schulen wieder in die Landesmusikakademie Berlin. Dank der Unterstützung der Berliner Sparkasse im Rahmen des Programms „Mehr Kultur“ ist die Durchführung des Schulchorpreises auch in den kommenden Jahren möglich. Wie auch in diesem Jahr werden wieder über 700 Schüler:innen aus ganz Berlin erwartet, die ein 15-minütiges Programm zeigen und sich außerdem in verschiedenen Workshops ausprobieren können. Egal ob viel oder wenig Bühnenerfahrung, frisch gegründet oder bereits etabliert, die Tür steht allen Berliner Schulchören offen. Allerdings sind die Plätze be-

grenzt, sodass es sich lohnt, schnell zu sein und sich anzumelden. Die Teilnahme am gesamten Tag ist kostenlos! Im Oktober steht die nächste Runde der D-Ausbildung für junge Chorsänger:innen an. In dem viertägigen Kompaktkurs lernen die Teilnehmenden etwas über Stimmbildung und Stimmpraxis, Gehörbildung & Rhythmik sowie Musiktheorie. Angeleitet werden sie dabei von Johannes David Wolff und Theo Rüter. Als Voraussetzung sollten die Teilnehmenden zwischen 14 und 21 Jahren alt sein und ein grundsätzliches Interesse an Musik sowie Begeisterung fürs Singen mitbringen. Anmeldungen sind online und über unsere Website möglich.

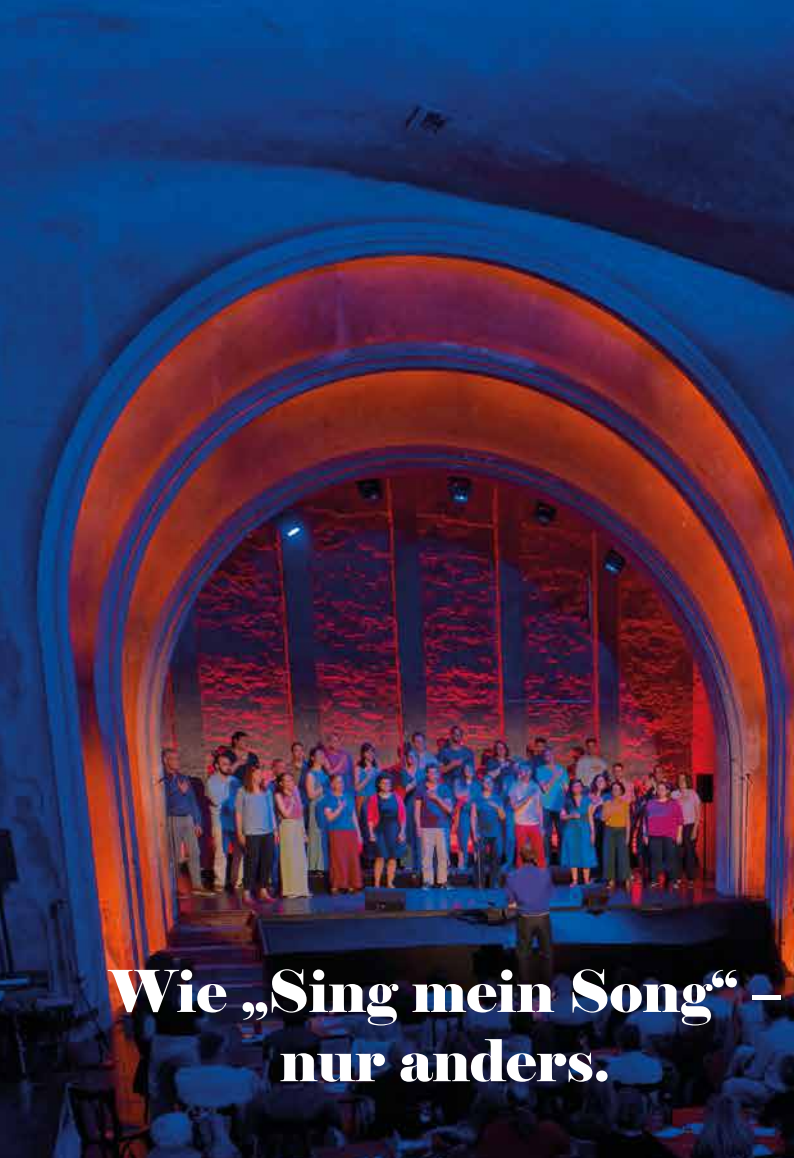
Wer zukünftig keine Informationen und Veranstaltungen zur Chorjugend in Berlin mehr verpassen möchte, sollte jetzt unseren Jugendnewsletter abonnie-

ren. Hierin informieren wir euch über alle interessanten Angebote für junge Sänger:innen. Egal ob Schulchor, Kinderchor oder Jugendchor, alle relevanten Informationen fließen in diesem Newsletter zusammen. Das Erscheinungsdatum ist unregelmäßig, informiert euch so aber brandaktuell über die spannendsten Veranstaltungen. Wenn ihr noch mehr über die Arbeit der Chorjugend im Chorverband Berlin erfahren wollt, schaut doch mal auf unserer Website vorbei. Unter dem Begriff „Chorjugend“ findet ihr alle aktuellen und zukünftigen Angebote des Chorverbandes Berlin.

CVB

CHORJUGEND





Wie „Sing mein Song“ – nur anders.

Über den musikalischen Tellerrand hinaussehen, neues Repertoire und neue Gesangstechniken kennenlernen?

Wie wäre es mit Gies statt Brahms und Daniel Brinsmead statt Taylor Swift? Zwei Berliner Chöre haben diese Idee umgesetzt und dabei nicht nur Stücke, sondern „nebenbei“ auch noch Chorleiter getauscht. Wie „Sing mein Song“ – nur anders – könnte man meinen. Hinzugekommen haben bei diesem Wechsel alle – neue Perspektiven und Herangehensweisen, neue Stücke, Schwerpunkte, Freund:innen und Bekannte.

Wieder ein Mal zeigt sich: die verschiedenen „Sparten“ schließen sich nicht aus – das schwarz oder weiß, das entweder oder ist weder nötig noch sinnvoll. Stattdessen erschließt man sich auf diesem Weg nicht nur potentielle Mitsänger:innen für zukünftige Projekte – bekanntermaßen ist geteiltes Publikum auch doppeltes Publikum.

Bunt wie diese Stadt heißt es beim Chorverband Berlin. Vielfältig wie diese Stadt. Abwechslungsreich wie diese Stadt. Und nur, wenn wir an einem gemeinsamen Strang ziehen, erreichen wir mehr. Im wahrsten Sinne des Wortes! Ladet Sänger:innen anderer Chöre zu euren Konzerten ein, macht gemeinsam Werbung für Konzerte die etwa in wenig Zeit am selben Ort stattfinden oder weist eure Community auf Konzerte hin, die – auch außerhalb „eurer Termine“ – für sie interessant sein könnten.



Auch bei den Gemeinschaftskonzerten des Verbandes steht das im Vordergrund. Alle Genres und die gesamte Bandbreite des Repertoires können erlebt werden – zuletzt beim #dabei open air auf dem Gelände der Malzfabrik am 12.+13. Juli.

Egal ob Hauptfach „Jazz/Pop“ oder „klassisch“ – der Einladung zum Brückenbauen können wir alle folgen, ein klassischer Chorleiter kann auch Chorleiter eines Popensembles sein, eine Sängerin heute bei Brahms' Requiem und morgen bei einem Britney-Spears-Medley dabei sein. Und das Publikum kann sich überall gleichermaßen begeistern und mitreißen lassen.

tonraumfünf10 und die JazzVocals Berlin – die beiden „Tauschkonzert-Chöre“ haben im Juni das Konzertprojekt „Connected“ mit einem fulminanten, bunten und verbindenden Abend im Delphi in Weißensee ausklingen lassen und die monatelange Vorbereitung auf die Bühne gebracht. Die Sänger:innen haben neues Terrain entdeckt, haben eine neue Sichtweise auf die Arbeit im eigenen Chor entwickelt, bereichernde Proben mit den jeweils anderen Chorleitern und ein Probenwochenende gemeinsam erlebt und nicht zuletzt viele neue Sänger:innen kennengelernt. Bei einem gemeinsamen After Glow wurde so nicht nur erleichtert, sondern vor allem glücklich und mit viel Tatendrang für neue Projekte auf die gemeinsame Zeit zurückgeblickt.

Die erste Idee für das gemeinsame Singen gab es dabei schon in der Coronazeit, als alle sich zum Singen noch draußen und nur auf Abstand begegnen durften. Gewachsen ist daraus das Tauschkonzert – mit einem gemeinsamen Konzept „zusammengestrickt“ und umgesetzt von Thomas Schreier, den immer engagierten Chorvorständen, weiteren Sänger:innen und natürlich Matthias Knoche (Leitung der JazzVocals) und Christopher Bradley (Leitung tonraumfünf10). Begleitet wurden die Ensembles von Maria Grimm am Klavier und Otto Lorenz Contreras an der Percussion.

Wussten nicht alle gleich, worauf sie sich einstellen sollten? Sicherlich. Aber spätestens als Mia Makaroffs „Butterfly“ ein erstes Mal mit beiden Chören erklang, war allen klar, dass man auf dem besten Weg war, etwas Neues und Bleibendes zu schaffen, dass allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Höchste Zeit, die musikalische Komfortzone zu verlassen! Challenge accepted? CVB



Projektförderung 2025

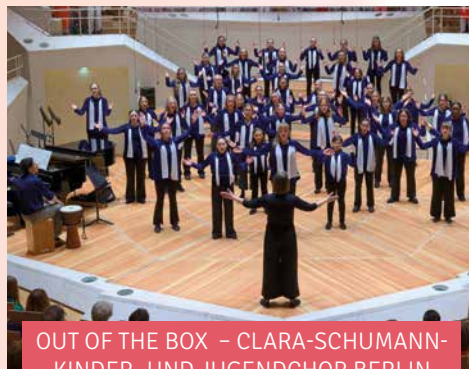
Chöre und Projekte kurz vorgestellt.

Auch für das Jahr 2025 konnten sich Chöre mit ihren innovativen und spannenden Projektidee bewerben. Welche 15 Chöre von der Jury ausgewählt wurden und welche Projekte sie im kommenden Jahr durchführen, stellen wir euch hier vor:



REQUIEM AETERNAM –
AMICI MUSICAE BERLIN

Die Uraufführung des „Requiem Aeternam“ von Andreas Schmidt-Hartmann, Chorleiter des Chores amici musicae berlin, ist für November 2025 geplant. Im zweiten Konzertteil wird das Requiem von Fauré erklingen. Zeitgenössische Klänge und Musik aus der klassischen Tradition treffen mit den beiden Werken aufeinander und bewegen sich im Spannungsfeld von Musik- und Zeitgeschichte.



OUT OF THE BOX – CLARA-SCHUMANN-
KINDER- UND JUGENDCHOR BERLIN

Was ist Chor? Und kann Chor noch mehr sein? Der Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor Berlin stellt sich diesen Fragen und lädt am 09.02.2025 ein, unter Leitung von Basilio Astúlez – bekannt für ausgefallene Inszenierungen, die Chor, Gesang und Choreografie miteinander verschmelzen lassen – darüber nachzudenken. Über 100 Sänger*innen aus drei Chören gestalten ein innovatives, buntes, emotionsreiches Konzert.



WIDERSTAND –
CONSORTIUM VOCALE BERLIN

Im Laufe der Geschichte war Musik oft eine gemeinsame Sprache, die Menschen gegen Ungerechtigkeit mobilisieren konnte. Im Konzert „Widerstand“ bringt das Consortium Vocale Berlin diese Sprache durch Komponist:innen wie Hanns Eisler, James MacMillan und Natalia Tsupryk zum Ausdruck und bietet einen Reflexionsraum dafür, wie Musik aus verschiedenen Ländern und Kulturen zur Einheit aufrufen kann.



FAHRRADCHOR

Der Fahrradchor kombiniert chorische Vokalimprovisation mit einer dynamischen Choreografie zu bewegten Klanglandschaften aus Sprechtexten, Liedern und Clustern. Als somatische Klangskulptur zeigt der Chor eine starke Verbundenheit, vermittelt ein Gefühl von Freiheit. Das Projekt beleuchtet die Marginalisierung von Radfahrern im urbanen Raum.



DER MUSIKALISCHE SALON –
INKLUSIVER CHOR BROTFABRIK

Der Musikalische Salon ist ein Inklusives Musikprojekt, in dem alle Singbegeisterten willkommen sind. Bei uns steht die Freude am gemeinsamen Singen und das gemeinsame Interpretieren der Lieder im Mittelpunkt. Dabei ist uns vor allem wichtig, diese gemeinsame Freude in den Fokus zu stellen und Unterschiede im Alter, Geschlecht, Beeinträchtigung oder Religion nicht in den Vordergrund zu stellen.



CROSSING HORIZONS: CHORAL REFLECTION ON
MIGRATION – KAMMERCHOR JEUNESSE

Der Kammerchor Jeunesse setzt ein Zeichen für Solidarität und Vielfalt mit einem Konzert, in dem das Thema Migration durch Musik und Sprache erkundet wird. Die Stücke von u.a. Rautavaara, Shaw und Tallis verhandeln Themen wie Abschiede, Sprache, Wünsche und Entscheidungen. Zwischen den Musikblöcken hat das Publikum die Möglichkeit, echte Migrationsbiografien über ein Audioguidesystem zu verfolgen.



**NEUE MUSIK FÜR FRAUENCHOR –
FRAUENCHOR DER KÜNSTE (UDK), JASSA OBER-
STIMMENCHOR BERLIN UND FEATURE CHOR BERLIN**

Gemeinsam mit dem Komponisten Justin Lépany stellen sich die drei Berliner Frauenchöre: Frauenchor der Künste (UdK), JASSA Oberstimmenchor Berlin und Feature Chor Berlin einer besonderen Herausforderung, Neue Musik für Frauenchor. In Zusammenarbeit mit dem Komponisten wird für jeden Chor ein individuelles Stück entwickelt, das sich intensiv mit fortgeschrittenen Stimmtechniken, komplexer Klanggestaltung und neuen Strategien für Chorimprovisation auseinandersetzt.

**MIT LIEDERN UND GESCHICHTEN UM DIE
WELT – KNABENCHOR BERLIN**

Der Knabenchor Berlin und der indische Perkussionist und Geschichtenerzähler Ravi Srinivasan führen die Zuhörer:innen mit einem internationalen Programm durch die Welt. Dabei erklingen Volks- und Kinderlieder aus vielen im Knabenchor versammelten Heimatländern. Ein Programm von Knaben für Kinder UND Erwachsene.

**ARS PHOTOGRAPHICA - IN EINEM LIEGE-
STUHL – KAMMERCHOR BERLIN**

Ein anonymes Text aus dem 9. Jahrhundert über einen Mönch und seine Katze, ein Märchen eines 8-jährigen Mädchens, eine Eloge auf die Fotografie eines Kardinals und späteren Papstes, düstere Prosabuchstücke eines deutschen Dramatikers, dazu eine Collage aus Tragödie und Nonsensgedicht: ausdrucksstarke, außergewöhnliche, eben nicht alltägliche Texte sind die Grundlage dieses Konzertprogramms. Die Werke von Samuel Barber, Gavin Bryars und Nik Bärtsch versprechen einen Abend mit staunenmachender Musik



**FLIEHEN UND ANKOMMEN –
JUNGER KAMMERCHOR BERLIN**



**„IN DEN FINSTEREN ZEITEN, WIRD DA AUCH GE-
SUNGEN WERDEN?“ – RICHARDCHOR NEUKÖLLN**

Im Projekt „Fliehen und Ankommen“ wird ein Chorprogramm mit Filmporträts über Geflüchtete kombiniert und zu moderierten Gesprächsrunden mit den Mitwirkenden mit und ohne Fluchterfahrung eingeladen. Mitwirkenden und Publikum wird so ein empathischer Zugang zu den Themen „Fliehen und Ankommen“ ermöglicht und dazu eingeladen, Perspektiven und Haltungen zu reflektieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

„In den finsternen Zeiten, wird da auch gesungen werden?“ (Brecht) Unter dieser Fragestellung macht sich der Richardchor Neukölln e.V. mit Verbündeten 2025 auf die Suche nach chorischem Liedgut, das die Stimmen gegen diskriminierende Narrative erhebt. Der Chor will politische Lieder und Texte recherchieren, Protestsongs komponieren lassen und Workshops anbieten, die demokratisches Bewusstsein und Handlungsfähigkeit stärken.

**KLANGKÖRPER IN BEWEGUNG: CHORWERKE
IM WANDEL DER ZEIT – VOKALSYSTEM**

Im Juli 2025 lädt der Chor „Vokalsystem“ zu einem einzigartigen Konzerterlebnis im Silent Green Kulturquartier Berlin ein. Das Ziel dieses außergewöhnlichen Konzerts ist es, die traditionellen Grenzen der Chormusik zu überschreiten und kontemporäres A-Cappella-Repertoire einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Dabei präsentiert der Chor sowohl zeitgenössische als auch weniger bekannte Werke europäischer Komponist:innen, die eine breite Palette von Emotionen und Stilen umfassen.



**THE HUMAN EXPERIENCE –
SINGEN3000**



**PENTIMENTI UND PERSPEKTIVEN -
KUNSTWERKE UND IHRE (GE)SCHICHTEN –
KAMMERCHOR VOCANTARE BERLIN**

Mit einem Repertoire, das so vielfältig ist wie der Chor selbst, zielt Singen3000 auf polyphonische Harmonie durch Heterogenität. Beim Konzert „The Human Experience“ erhält das Publikum zusätzlich noch die Gelegenheit, direkt an dieser Polyphonie teilzunehmen. Dadurch bietet Singen3000 das, wonach wir uns heute mehr denn je sehnen und das, was für die menschliche Erfahrung am allerwichtigsten ist: Verbindung.

Das Konzertprojekt Pentimenti verbindet Vokalmusik verschiedener Epochen, bildende Kunst und Videografie und eröffnet neue Hör- und Sehperspektiven. Durch die Kombination von Hören, Sehen und Bewegung in drei thematischen Sektionen entsteht das vielschichtige Programm. Eine performative Moderation und frei bewegliche Sänger:innen schaffen verändernde Wahrnehmungen und interaktive Erlebnisse für das Publikum.



**500 REFLEXIONEN ? PALESTRINA X REICH
SCHILLERCHOR**

2025 jährt sich der 500. Geburtstag von Palestrina, der v.a. für seine mystische Synthese von Kontrapunkt und Melodik bewundert wird. Seiner „Missa Sacerdotes Domini“ stellt der Schillerchor in einem selten gehörten Zusammenspiel Steve Reichs „Proverb“ gegenüber. Abgerundet wird das Programm in der Rundkirche Tempelhof durch Arvo Pärts „Annum per annum“ und Josquins Desprez’ „Qui habitat“.

Konzerte im Bildungs- und Kulturzentrum PETER EDEL

Seit dem vergangenen Jahr erfreuen wir uns an der Kooperation mit dem Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel in Weißensee. Passend zu dieser Einrichtung haben wir die Konzertreihe „Edeltöne... ganz schön unklassisch“ ins Leben gerufen. Ziel ist es dabei, Chöre auf die Bühne zu holen, die vielleicht nicht so ganz in das „klassische“ Bild eines Chores passen. Auch für das Jahr 2024 haben wir wieder zwei Konzerte dieser Reihe mit fantastischen Chören geplant. Mit dabei sind Déjà Ouï, Jäzzchor mit ä, Landesjugendchor Berlin und der Purple Noise Choir. Außerdem steht die Winterausgabe der Chor Open Stage im Dezember an. Im Rahmen dieses Formates geben sich die Chöre und Ensembles die sprichwörtliche Klinke in die Hand. In der Regel sind es fünf Chöre, die gemeinsam einen bunten und musikalischen Abend gestalten. Ebenfalls im Dezember freuen wir uns auf eine besondere Mitsingaktion, denn wir wollen zusammen mit euch Weihnachtslieder singen. Gemeinsam mit dem Peter Edel veranstalten wir wie im letzten Jahr ein Adventssingen am 4. Advent.



EDEL TÖNE
GANZ SCHÖN UNKLASSISCH

Termine

- 12. Oktober 2024
Edeltöne I
- 16. November 2024
Edeltöne II
- 14. Dezember 2024
Chor Open Stage –
Winterausgabe
- 22. Dezember 2024
Adventssingen

Alle Informationen zu den Veranstaltungen und Tickets findet ihr zu gegebener Zeit auf unserer Website:
<https://www.chorverband-berlin.de/veranstaltungen/konzerte-veranstaltungen>



Save the Date!

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am 29. November wird sie stattfinden, die Jahreshauptversammlung 2024 der Mitglieder des Chorverbandes Berlin. Die Einladungen hierzu gehen den Mitgliedern im Oktober zu. In diesem Jahr nutzen wir die Kooperation mit dem ATZE Musiktheater und laden hierher ein (ATZE Musiktheater, Luxemburger Str. 20, 13353 Berlin).

Wie in jedem Jahr gibt es die Möglichkeit, je nach Chorgröße, mit einem oder mehreren Vertreter:innen des Chores dabei zu sein – wie viele Personen es pro Chor genau sind, kann der Einladung entnommen werden. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und beste Stimmung Ende November.





VIELSTIMMIG II

Das Humboldt Forum zum Klingen bringen

Die erste „Vielstimmig“-Ausgabe im Juli 2023 war ein voller Erfolg: elf Berliner Chöre ließen sich von den Sammlungen im Humboldt Forum zu Kurzkonzerten inspirieren, die sie dann ein Wochenende lang überall im Haus verteilt zur Aufführung brachten. Das ungewöhnliche Format, dass das Humboldt Forum gemeinsam mit dem Chorverband Berlin entwickelte, traf bei den Chören wie auch beim Publikum auf so reges Interesse, dass es Mitte November nun eine zweite Ausgabe von „Vielstimmig“ geben wird.

Für „Vielstimmig II“ wurden acht Chöre aus Berlin ausgewählt und dazu aufgefordert, sich mit dem Humboldt Forum auseinanderzusetzen und sich davon zu Kurzprogrammen animieren zu lassen. Im Fokus der Auseinandersetzung steht dabei diesmal die derzeitige Sonderausstellung „Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart.“

An zwei Wochenenden - am 21./22. September und am 26./27. Oktober - werden sich die beteiligten Chöre im Humboldt Forum zu – zum Teil - öffentlichen Proben versammeln. Wer mag, kann den Chören an diesen Tagen also schon mal bei ihrer Probenarbeit über die Schulter schau-

en. Das Ergebnis der Arbeit wird dem Publikum dann am Wochenende 16. und 17. November bei freiem Eintritt präsentiert, wenn die Chöre überall im Haus verteilt auftreten werden: auf den Treppen, Fluren und Freiflächen, in den Laboren und Ausstellungsräumen des Humboldt Forums.



Ein Höhepunkt von „Vielstimmig II“ sind sicher wieder die Auftritte, zu denen sich alle beteiligten Chöre im großen Foyer versammeln, um dort gemeinsam zu singen. An die 200 Stimmen sind dann in der besonderen Akustik dieses fast grenzenlosen Raumes zu hören. Chorgesang schafft Räume: Klangräume, aber auch Räume der Begegnung.

Folgende Berliner Chöre sind bei der zweiten Ausgabe von „Vielstimmig“ zu erleben: die (L)OSTsongs, die sich vor allem dem DDR-Liedgut widmen, der brasilianisch-deutsche Frauenchor *Água na Boca*, der Chinesische Akademikerchor, die schwul-lesbischen Chöre *canta:re* und *QuerChorallen*, der integrative Generationenchor *FröSi*, die Liedertafel *Bianca Castafiore*, die sich dem Pop-Gesang verschrieben hat, und das multinationale Vokalensemble *Fugatonale*. Die wilde Mischung verspricht also auch diesmal wieder eine ganz besondere Vielstimmigkeit im Humboldt Forum.

Humboldt Forum





Die Sonntagskonzertreihe im Kammermusiksaal der Philharmonie ist die traditionsreichste Konzertreihe des Chorverbandes Berlin. Hierdurch bietet sich Chören die Möglichkeit, sich und ihr Programm in einem der größten Konzertsäle Berlin zu präsentieren.

Wunsch- und Ausweichtermine angeben und nach diesen zugeordnet und ausgewählt werden.

Aber ist der Kammermusiksaal nur eine Bühne für die Elite der Amateurchormusik? Nein! Jeder Chor und jedes Ensemble kann sich an eine Bewerbung wagen, kann sich mit anderen Zusammen tun und ein Programm erarbeiten, dass im besten Fall die über 1.000 Besucher:innen im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin begeistert.

Tickets für die Konzerte sind online unter www.chorverband-berlin.de/sonntagskonzert und ab einer Stunde vor Konzertbeginn an der Tageskasse erhältlich. Die Konzerte beginnen jeweils um 15:30 Uhr.

Für 2025 sind folgende Chöre mit ihren Programmen ausgewählt worden:

SONNTAGS- KONZERTREIHE 2025

Wer mit dabei sein möchte, hat die Chance sich, im Idealfall gleich mit kooperierenden Chören zu bewerben. Im ersten Quartal eines jeden Jahres wird die Ausschreibung zur Sonntagskonzertreihe veröffentlicht. Bewerben können sich alle Chöre und Ensembles, die gewillt sind sich mit anderen Chören ein Konzept auszudenken. Dabei kann ein übergeordnetes Thema die Singenden verbinden, es können Stücke zusammen gesungen werden oder es werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Vordergrund gestellt. Dem Einfallsreichtum und der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt, solange sich die Idee auf der Bühne des Kammermusiksaales und in einem Zeitrahmen von 90 Minuten umsetzen lässt.

Die eingegangenen Bewerbungen werden von einer Jury bewertet. Eine Rolle spielen dabei die Originalität des Programmes, die Herkunft der Chöre (alle Chöre sollten aus Berlin sein) und die zeitlichen Verfügbarkeiten. Die sechs Sonntage stehen bereits vorab fest, sodass die Chöre

Sonntagskonzert Nr. 1 | 12. Januar 2025
ensemlerino vocale, Vokalensemble Kreuzberg, Consortium musicum Berlin

Sonntagskonzert Nr. 2 | 02. Februar 2025
N.N.

Sonntagskonzert Nr. 3 | 16. März 2025
Soundshake, naturenoise, Spirited

Sonntagskonzert Nr. 4 | 13. April 2025
Kronenchor Friedrichstadt, Mädchenchor III der Singakademie zu Berlin, Kinderkantorei & Jugendkonzertchor Prenzlauer Berg Nord

Sonntagskonzert Nr. 5 | 18. Mai 2025
Mädchenchor der Singakademie, Schillerchor, Neuer Männerchor Berlin

Sonntagskonzert Nr. 6 | 29. Juni 2025
Berliner Jugendchöre, Verleihung der Geschwister-Mendelssohn-Medaille



Alles neu macht der Mai, oder in unserem Fall der Herbst. Nach zahlreichen Sitzungen, Gesprächen, dem Überwinden technischer Hindernisse und dem Finden eines gemeinsamen Konsenses ist es geschafft. Die Anträge für die vier Förderungen, die der CVB – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – vergibt, sind überarbeitet und werden in diesem Herbst erstmals für die Mitgliedschöre des Chorverbandes Berlin digital zur Verfügung stehen.

Schon seit geraumer Zeit können Chöre ihre Anträge auf eine Förderung des Chorverbandes Berlin ausschließlich in digitaler Form stellen. Hierbei kam es regelmäßig zu Fehlern und Problemen, sowohl von den Antragstellenden als auch auf Seiten des CVB. Die neuen Anträge wurden nun mit einem System gekoppelt, das die in der Vergangenheit auftretenden Probleme vermeiden soll. Wir sind gespannt ...

Inhaltlich bleiben die Anträge gleich oder sind sogar vereinfacht worden. Sowohl die Konzertreiseförderung als auch die Förderung von Chorfreizeiten werden zukünftig als Zuschüsse behandelt. Es müssen also weniger Nachweise für Fahrt- und Übernachtungskosten eingereicht werden. Für Konzert-, Konzertreise- und Chorfreizeitförderung gilt weiterhin, es können max. zwei Anträge pro Chor pro Kalenderjahr gestellt werden. Außerdem gibt es jeweils Höchstsummen, die nicht überschritten werden dürfen. Kommt es doch zur Überschreitung, weist das System darauf hin und der Antrag kann nicht abgeschickt werden.

Die Abrechnung aller Förderungen hat bis sechs Wochen nach dem jeweiligen Ereignis stattzufinden. Weitere Voraussetzungen und Ausschlusskriterien finden sich in den Richtlinien der jeweiligen Förderungen, die auf der Website des Chorverbandes Berlin abgerufen werden können.

Bei Fragen steht das Team des Chorverbandes Berlin zur Verfügung. Scheuen Sie sich also nicht, uns anzurufen oder eine Mail zu schreiben, wenn Sie beim neuen Formular oder überhaupt mit dem Beantragen einer Förderung des Chorverbandes Berlin Hilfe benötigen. Wie bei allen Neuerungen werden sich erst in der Praxis, wenn die neuen Anträge genutzt und ausgefüllt werden, Dinge und Themen ergeben, die vielleicht nicht bedacht wurden oder eine Fehlerquelle darstellen. Der ein oder andere wird sich das alte System zurückwünschen und die voranschreitende Digitalisierung verfluchen.

NEUES FORMAT

für die digitale Antragstellung auf Förderungen

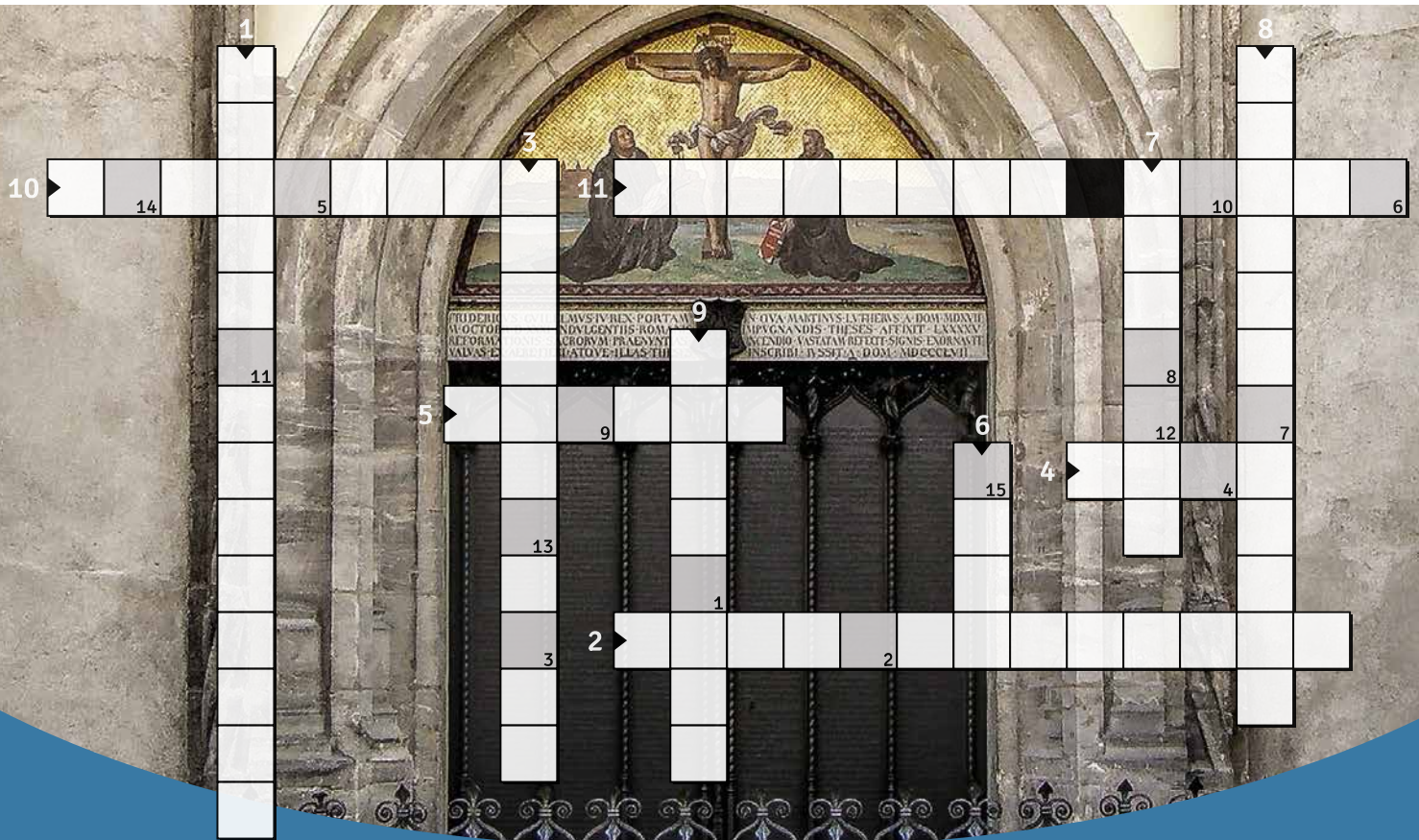
Aber seien Sie sich sicher, auch wir in der Geschäftsstelle tun uns nicht immer leicht mit Veränderungen und haben einander gut zugeredet, wenn im Team mal wieder eine hitzige Debatte über neue Ideen, Regelungen oder Maximalsummen entbrannte. Final sind wir aber übereinstimmend zufrieden mit dem Ergebnis, das ab diesem Herbst auch von unseren Chören genutzt werden kann.

CVB



RÄTSEL & GEWINNSPIEL

- Wie viele Sänger:innen zählt der Chor Acanto derzeit?
- An welchem Institut wurde der Chor amici musicae gegründet? Institut für ...
- 140 Jahre Bestehen feierte 2024 die Berliner ...
- Edelgas, das Leuchtstoffröhren zum Strahlen bringt und einen ähnlichen Namen trägt wie ein Berliner Vokalensemble ...
- Wer leitet den Popchor Spandau? (Nachname)
- Bunt sind schon die Wälder: Welche Farbe haben die Felder?
- Wie lautet das niederländische Wort für Fahrräder?
- Am 22. September war der kalendarische ...
- Die Chöre Coro EntreVoces und Coro Contrapunto werden geleitet von Catalina ...
- Am 9. November 2024 feiern wir 35 Jahre ...
- „Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart“ ist eine Ausstellung im ...



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Lösung: Was wird am 31. Oktober, neben Halloween, an vielen Orten Deutschlands gefeiert?

Die Gewinner werden aus den Einsendungen gezogen. Senden Sie die Antwort bis zum 09. Dezember 2024 an presse@chorverband-berlin.de mit dem Betreff „Gewinnspiel“. Viel Glück!

1. PREIS:

2 Tickets für das erste Sonntagskonzert am 12. Januar 2025

2. PREIS:

2 Tickets für das Adventssingen im Peter Edel am 22. Dezember 2024

3. PREIS:

Buch „Stimmen der Großstadt“ von Habakuk Traber

Wir hatten es letzten Mittwoch schon kurz erzählt, aber hier nochmal für alle per Email.“ So beginnt die erste Nachricht im Vocantare-Postfach mit dem Stichwort „Utrecht“. Außenstehende mögen beim Lesen dieser Zeilen des Chorvorstands nicht sofort ahnen, welche wunderbaren Erinnerungen sich hinter ihnen verbergen. Irgendwie kommen sie dafür vielleicht etwas zu organisatorisch daher. Aber - klingt da nicht einfach nur die Aufregung und Ungeduld hindurch?

Es ist Oktober 2023, als sich Vertreter:innen der beiden Kammerchöre Reykur und Vocantare zum ersten Mal kennen lernen. Per Zoom, versteht sich. Für Himmelfahrt 2024 hatten sich die Sänger:innen von Vocantare vorgenommen, endlich mal wieder auf Chorreise zu fahren. Den Kontakt hatte ein langjähriger Mitsänger beider Chöre geschaffen. Und das zu recht: „Sie sind super nett, machen ein ähnliches Programm und hätten Lust auf einen Austausch, wollen uns sogar im selben Jahr noch einen Gegenbesuch in Berlin abstimmen.“ Zwei klar ausfallende Abstimmungen in Berlin und Utrecht machen deutlich: Vocantare im Mai nach Utrecht, Reykur im Juli nach Berlin – perfect match!

Fietsen am Boxi, Kayaks in der Oudegracht - zwischen Gartenparty und Karaoke an der Warschauer

Beide Chöre konnten ihre An- und Abreisen unkompliziert per Bahn umsetzen. Vier wunderschöne Tage lang wurden die Sänger:innen von Vocantare bei ihren Gastgeber:innen von Reykur willkommen geheißen. Es wurde bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam gespeist und gelacht, Reykur hatte sogar eine kleine Dinner-Lotterie zum besseren Austausch organisiert. Der knapp dreitägige Gegenbesuch bei Vocantare drehte sich vor allem rund um den Boxhagener Platz. Hier kehrte man je nach Tageszeit in verschiedenen Restaurants, Spätis und Biergärten – und zuletzt zum Picknick am Kanzleramt ein.

Natürlich hatten sich beide Chöre vorgenommen, viel von der jeweils anderen Stadt kennen zu lernen. Also auf die Fahrräder -

fietsen – und los! Und während Vocantare nicht aus dem Staunen über die malerischen Sträßchen Utrechts kam, lernte Reykur neben Friedrichshain, Kreuzberg und der East Side Gallery die Distanzen der deutschen Hauptstadt kennen. Für eine Kayak-Tour auf Spree und Landwehrkanal blieb leider keine Zeit – schade, zu gerne hätte man sich für die wunderbare Tour durch die Grachten Utrechts revanchiert! Immerhin – die auf den ESC fallende Gartenparty konnte am RAW-Gelände und an der Warschauer Straße angemessen wiederholt werden.

Begegnungskonzerte Lichter Himmel – Heldere Hemel

Bei solcher Herzlichkeit und Freundschaftlichkeit kann nicht überraschen, dass auch die gemeinsame Musik nicht zu knapp gekommen ist. Zu Gast im Stadsklooster zu Utrecht und der Herz-Jesu-Kirche im Prenzlauer Berg veranstalteten die Chöre zwei klanggewaltige und abwechslungsreiche Begegnungskonzerte unter gemeinsamem Titel: Lichter Himmel – Heldere Hemel.

In nur wenigen Probenstunden erarbeiteten die Chöre gemeinsame Stücke von Brahms, Dubra und Schnittke und umrahmten diese durch Kompositionen aus verschiedenen Epochen, Stilen und Regionen. So entstanden Programme mit vielseitiger Rhythmik, Tonalität und Klangfarbe, die doch immer wieder zueinander fanden. Wie gut das klappte zeigte sich spätestens, als einige Sänger:innen von Vocantare krankheitsbedingte Ausfälle bei Reykur ausgleichen durften.

Mag also schon sein, dass die Kammerchöre sich für die Zukunft bei dem ein oder anderen Programmteil des jeweils anderen Chores inspirieren haben lassen. Zu hoffen bleibt jedenfalls, dass das nicht der letzte Austausch gewesen sein wird. Die Träumereien hatten im Biergarten jedenfalls schon begonnen – vielleicht ja gemeinsam nach Südfrankreich?

Weitere Informationen über den Kammerchor Vocantare und die nächsten Konzerte im November finden Sie unter www.vocantare.de

Matthieu Binder

„LICHTER HIMMEL“

über Oudegracht und Prenzl-Berg



Terminvorschau

- EDELTÖNE...GANZ SCHÖN UNKLASSISCH** **12. Oktober 2024**
Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel
- D-AUSBILDUNG** **23. – 26. Oktober 2024**
Landesmusikakademie Berlin
- EDELTÖNE...GANZ SCHÖN UNKLASSISCH** **16. November 2024**
Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel
- VIELSTIMMIG II** **16. + 17. November 2024**
Humboldt Forum
- FUNDRAISING IM CHOR** **23. November 2024**
Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel
- CHOR OPEN STAGE** **14. Dezember 2024**
Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel
- ADVENTSSINGEN** **22. Dezember 2024**
Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel

